

Drama um verlorene Kinder

Murad Atshans Spielfilm soll die Menschen für das Schicksal von Flüchtlingen sensibilisieren

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Werner

Stutensee-Staffort. Eine syrische Familie ergreift 2016 vor dem mörderischen syrischen Bürgerkrieg die Flucht. Ihr Versuch, über die Balkonroute nach Deutschland zu gelangen, wird vom ungarischen Grenzzaun jäh gestoppt. Fünf Tage lang harrt die Familie in einem Zelt inmitten eines Pulk von Menschen in Kälte, Langweile und ohne ausreichend Nahrung aus. Plötzlich tut sich eine Lücke auf. Bei einem Zeitfenster von nur zehn Minuten geht im gehetzten Aufbruch inmitten des allgemeinen Chaos die siebenjährige Tochter der Familie verloren.

Diese dramatische Episode ist für Regisseur Murad Atshan Ausgangspunkt und roter Faden für seinen Kurzspiefilm „Traces of Little Feet“. Gedreht wird beim Stafforter Baggersee mit einem Produktionsteam, Darstellern und einer ganzen Reihe von Statisten. Alle

Dreharbeiten in Stutensee und Karlsruhe

haben wie der irakische Regisseur ihre eigenen Fluchterfahrungen. Hauptprotagonisten sind die von der einzigen professionellen Akteurin Farida gespielte Mutter sowie in den Rollen ihrer Kinder Hamza und Miriam aus Linkenheim-Hochstetten.

Die nächsten Szenen werden dann in einer Karlsruher Schule gedreht. Denn die Reflexionen und Erinnerungen an die traumatische Flucht sind eingebettet in die Jetzt-Zeit, in der die Familie versucht, sich in ihrem neuen Leben einzufinden. Zu viel vom Drehbuch will Murad Atshan allerdings nicht erzählen, und er lässt auch das Schicksal der verschwundenen Tochter offen.

Atshan drehte bereits in sehr jungen Jahren im Irak Filme. Die Einladung zu einem internationalen Filmfestival ermöglichte ihm vor elf Jahren die Flucht.



AUF DEN „SPUREN KLEINER FÜSSE“ sind Murad Atshan (rechts) und sein Filmteam. Die Landschaft am Stafforter Baggersee gibt ein passendes Ambiente ab für den Dreh der Balkan-Fluchtszenen.
Foto: Werner

Die Idee zu „Spuren kleiner Füße“ kommt von ihm, ebenfalls das Drehbuch, die Auswahl der Drehorte und die Initiative zur Verwirklichung des Films. Auf offene Ohren stieß er dabei bei dem Karlsruher Verein „Künstler ohne Grenzen“, der das Projekt organisiert. Finanziert wird es bei bereits stark gestütztem Budget durch „Brot für die Welt“, Partnerschaft für Demokratie im Landkreis, Kulturbüro Karlsruhe, Jugendstiftung Baden-Württemberg und Together-Karlsruhe. Unterstützt wird das Vorhaben von der Stadt Stutensee. Das Jugendzentrum Graubau ist Kooperati-

onspartner. Dort ist für Anfang 2019 eine Vorführung geplant. Premiere des Streifens soll in einem Karlsruher Kino sein, bevor er in Schulen, Jugendzentren und Flüchtlingsunterkünften die Runde machen soll.

Noch aber brauche es weitere Sponsoren und Spender für die technische Endaufbereitung, erläutert Sven Müller, Sozialarbeiter in Reihen von „Künstler ohne Grenzen“. Wie er berichtet, ist der Film nicht gewinnorientiert. Atshan arbeitet bereits seit einem Jahr mit ehrenamtlichen Helfern ohne Honorar. Der Regisseur hofft, mit „Traces of Little

Feet“ bei nationalen und internationalen Festivals Interesse zu finden für sein Werk und dessen Botschaft.

Ziel ist, die Menschen für die Schicksale und die Situation von Flüchtlingen mit ihren persönlichen Hintergründen zu sensibilisieren. Im Kern geht es ihm dabei um die Kinder, die auf der Flucht verloren gingen, deren Schicksal vielfach ungeklärt ist und deren Angehörige darunter leiden. Nach Schätzungen beläuft sich die Zahl solcher Kinder auf um 10 000. Insofern ist ein Anliegen des Films, dieses Thema breiter in die Öffentlichkeit zu tragen.